

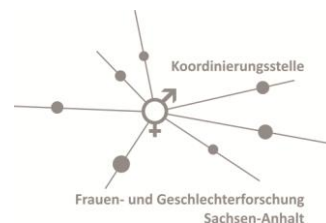


Rundbrief – September 2016

Inhalt

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt	2
15 Jahre Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt – Jubiläumsveranstaltung am 30.11.2016	2
6. Landesweiter Tag der Genderforschung am 01.12.2016 in Magdeburg	3
Festveranstaltung und Ehrung von Helene Schneidewin	3
Fachtagung zum Thema „10 Jahre AGG“	3
Fortbildungstag: "Frauen der Reformation"	4
Bundesweite Veranstaltungsankündigungen	4
Neue Governance und Gleichstellung der Geschlechter	4
Gender-Sensitive Health Literacy - A Future Concept for Public Health?	5
FemiCare & MaskuWork – Geschlechtlichkeiten im Feld der Sorgearbeit	5
Call for Papers/Abstracts/Posters	6
Call for Posters - 6. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt (bundesw. geöffnet)	6
15. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)"	6
Gender-Power-Eastern Europe	7
Verfolgung, Diskriminierung und Emanzipation - LSBTTIQ*-Geschichte(n) im Siegerland	9
Ausschreibungen	10
Förderpreis für Forschungsvorhaben mit Genderaspekten in Sachsen-Anhalt	10
Neues aus Hochschule, Politik, Medien	10
Informationen und Analysen zu Antifeminismus	10
Neuerscheinungen	11





Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

15 Jahre Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt – Jubiläumsveranstaltung am 30.11.2016

Wir freuen uns, gemeinsam mit Kolleg*innen, Netzwerkpartner*innen sowie Genderforschungs- und Gleichstellungsinteressierten die Arbeit der Koordinierungsstelle der letzten 15 Jahre zu würdigen, zurückzublicken auf die erfolgreiche Entwicklung, den Blick nach vorn zu wagen und in angenehmer Atmosphäre das Jubiläum zu begehen.

Wann: Mittwoch, 30. November 2016, ab 14 Uhr

Wo: Magdeburg, Festung Mark

Programm:

Grußwort

Prof. Dr. Armin Willingmann

Staatssekretär Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Inhaltliche Beiträge

Prof.ⁱⁿ Dr. Eva Labouvie

Lehrstuhlinhaberin Institut für Geschichte, OVGU: Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt

Dr.ⁱⁿ Ingrid Adam

Ehemalige Sprecherin der LaKoG: Zusammenarbeit der KfFG und der LaKoG

Michaela Frohberg

Leitung KfFG, Geschäftsführung LaKoG: 15 Jahre KfFG – Rückblick & Visionen

Verleihung des Förderpreises für Forschungsvorhaben mit Beachtung des Genderaspekts

Anne-Marie Keding

Ministerin für Justiz und Gleichstellung

Rahmenprogramm

Interaktive Themeninseln zu Chancengleichheit, Mentoring- und Coachingprogramme, Genderforschung und FEM POWER

Poetry Slam zu den Themen Gender und Chancengleichheit

Gesprächsmöglichkeiten bei musikalischer Untermalung sowie kulinarischer Verköstigung

Anmeldung bitte bis zum 19.11.2016 unter info@kffg-sachsen-anhalt.de

Direkt am nächsten Tag findet der diesjährige landesweite Tag der Genderforschung in Magdeburg statt. Wir haben für unsere auswärtigen Gäste Zimmerkontingente in folgenden Hotels zur Verfügung:

InterCityHotel Magdeburg - Bahnhofstraße 69, 39104 Magdeburg, www.magdeburg.intercityhotel.com

66,00€ pro Einzelzimmer inkl. Frühstück, WLAN-Zugang, Ticket zur kostenfreien Nutzung des ÖPNV

Ratswaage Hotel Magdeburg - Ratswaageplatz 1-4, 39104 Magdeburg, www.ratswaage.de

86,00€ pro Einzelzimmer inkl. Frühstück

Motel One Magdeburg - Domplatz 5, 39104 Magdeburg, www.motel-one.com

68,50€ pro Einzelzimmer inkl. Frühstück in Höhe von 9,50€ (und Mwst) und WLAN-Zugang

Bitte melden Sie Ihren Übernachtungswunsch bis zum 15. November 2016 an bei:

Irene Koch, Tel. 0391/6757151, Mail irene.koch@ovgu.de





6. Landesweiter Tag der Genderforschung am 01.12.2016 in Magdeburg

Wann: Donnerstag, 01. Dezember 2016 ab 10 Uhr

Wo: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Geb. 05, Senatssaal

Programm:

- 10.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung
Michaela Frohberg, Leiterin der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
- 10.05 Uhr Grußwort
Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- 10.20 Uhr Die Bedeutung des Körpers aus individueller und gesellschaftlicher Perspektive. Eine ethnographische und biografische Studie von Berufstanzenden
Sabine Gabriel
- 11.00 Uhr Prostitution im „Dritten Reich“. Zur Situation von „asozialen Frauen“ in Mannheim, Karlsruhe und Stuttgart zwischen 1933 und 1945
Mirjam Schnorr
- 11.40 Uhr **Pause**
- 11.50 Uhr Vorstellung der Poster
- 12.30 Uhr **Mittagspause**
- 13.30 Uhr Gender und Raum in der audiovisuellen Darstellung
Dr. Nicole Kubitza
- 14.10 Uhr Mädchenbildung und Lehrerinnen in ausgewählten Territorien des heutigen Raumes Sachsen-Anhalt vom 16. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts
Jana Tempelhoff
- 14.50 Uhr **Pause**
- 15.15 Uhr „Kennengelernt und für gut befunden.“ Frauenstudium und Damenverbindungen im Deutschen Reich bis 1945
Simone Ruoffner
- 15.55 Uhr Un_sichtbar. Re_Produktion von struktureller Diskriminierung von Trans* in und durch Schule
Alexandra Groth
- 16.35 Uhr Abschluss und Ausblick

Weitere Information unter: www.kffg-sachsen-anhalt.de

Festveranstaltung und Ehrung von Helene Schneidewin

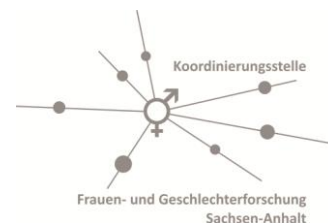
Eine Festveranstaltung und Ehrung von Helene Schneidewin Frauenrechtlerin, Sozialreformerin, Stadtverordnete und Vereinsgründerin, anlässlich ihres 150. Geburtstages, findet am 4. Oktober 2016, 16.00 bis 18.00 Uhr, im Magdeburger Alten Rathaus, Alter Markt 6, Kaiserin-Adelheid-Foyer, mit der Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte Heike Ponitka, einem Festvortrag von Dr. Sabine Schaller und einer szenischen Gestaltung durch Nadja Gröschner statt.

Fachtagung zum Thema „10 Jahre AGG“

am 18. August 2006 trat das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)n in Kraft. Seit dem sind 10 Jahre vergangen und wir möchten dies zum Anlass nehmen, gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Magdeburg eine **Fachtagung zum Thema „10 Jahre AGG“** zu veranstalten. Und wir laden Sie hiermit herzlich ein, am **19. Oktober 2016 im Rathaus in Magdeburg** dabei zu sein.



Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt



Es erwarten Sie Grußworte von Lutz Trümper, dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg, von Anne-Marie Keding, Ministerin für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, von Eva von Angern, der Vorstandsvorsitzenden des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. und von Heike Ponitka, der Gleichstellungsbeauftragten der Landeshauptstadt Magdeburg.

Verbindliche Anmeldung per Email agg@landesfrauenrat.de oder Telefon bitte bis zum **14. Oktober 2014**. Für Fragen steht Ihnen das Projektteam Netzwerkstelle AGG gern unter 0391/63605096 zur Verfügung.

Weitere Informationen: [http://www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de/Termine#Fachtagung "10 Jahre AGG"](http://www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de/Termine#Fachtagung_10_Jahre_AGG)

Fortbildungstag: "Frauen der Reformation"

Sie wollen sich mit dem Thema Reformation und Frauen beschäftigen? Die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland haben dazu eine Wanderausstellung "Frauen der Reformation in der Region" konzipiert. Sie ist seit Herbst 2012 bundesweit unterwegs und stark nachgefragt. Dazu gibt es umfangreiches Begleitmaterial, das am Fortbildungstag vorgestellt und exemplarisch erprobt wird.

Halle | Felicitas-von-Selmenitz-Haus | Puschkinstr. 27

Freitag | 18.11.2016 | 10:00 – 15:30 Uhr

Zielgruppe | Entleiherinnen der Wanderausstellung | Reformationsbeauftragte der Kirchenkreise | Interessierte

Weitere Informationen: http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/refo_flyer.pdf
aus: 314. Newsmail KgKJH

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

Neue Governance und Gleichstellung der Geschlechter in der Wissenschaft

Die **Dialogtagung** findet vom 06. - 07. Oktober 2016 an der Universität Paderborn statt.

Die Universität Paderborn und das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS laden ein zum Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Tagung unterstützt einen nachhaltigen und längerfristigen stabilen Austausch zwischen Geschlechter- und Hochschulforschung sowie Gleichstellungspraxis und -politik. Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung stehen deshalb Fragen nach der Verschränkung von ‚Theorie‘ und ‚Praxis‘, der Verbindung zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen über Geschlechterarrangements im Wissenschaftssystem, veränderten Governancemustern sowie Gleichstellungspraxis.

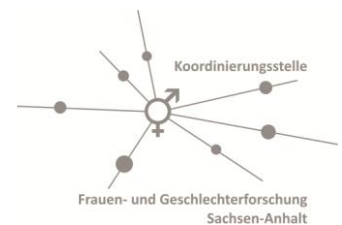
Zwei Plenumsvorträge nehmen das Thema grundlegend auf: Dr. Dagmar Simon (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) aus wissenschaftlicher Perspektive und Dr. Britt Dahmen (Universität zu Köln) aus Perspektive der Gleichstellungspraxis.

In Workshops werden folgende thematische Schwerpunkte jeweils aus wissenschaftlicher und praxisorientierter Perspektive beleuchtet:

1. Gleichstellung vor dem Hintergrund wettbewerblicher und marktorientierter Mechanismen an Hochschulen,
2. der Exzellenzbegriff und damit zusammenhängende neue Selektionsmechanismen sowie
3. die Implementierung von Gleichstellungs- und Diversity Policies an Hochschulen.



Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt



Die Veranstaltung baut auf dem im Juli 2016 bei GESIS in Köln durchgeführten Forschungsworkshop auf, der auf eine Zusammen- und Weiterführung von wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Wechselwirkung von Geschlechterarrangements im Wissenschaftssystem, veränderter Governance-Strukturen und Gleichstellungsarbeit zielte.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung unter: <http://www.gesis.org/cews/cews-home/drittmittelprojekte/aktuelle-projekte/gowiss/>

Gender-Sensitive Health Literacy - A Future Concept for Public Health?

Das Konzept der Gesundheitskompetenz hat in den letzten 20 Jahren in Wissenschaft und Politik zunehmend an Bedeutung gewonnen. Es beschreibt die Fähigkeiten des Einzelnen, sich Zugang zu Gesundheitsinformationen zu verschaffen, diese Informationen zu verstehen und zu beurteilen und dieses Wissen in gesundheitszuträgliches Handeln umzusetzen. Diese Fähigkeiten werden in einem zunehmend komplexer werdenden Gesundheitssystem immer wichtiger, um gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können.

Studien zeigen, dass Gesundheitskompetenz ein wichtiger Indikator für den allgemeinen Gesundheitszustand ist – aber auch, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung über ein problematisches Niveau von Gesundheitskompetenz verfügt. Dies betrifft vorwiegend Menschen mit niedrigem Bildungsstatus, hohem Lebensalter und Migrationshintergrund.

Gesundheitskompetenz und gesundheitsrelevantes Verhalten weisen auch genderbedingte Besonderheiten auf. Neben Unterschieden der Häufigkeit und Art von Erkrankungen und Symptomen gibt es beispielsweise Unterschiede bei der Bewertung und Wahrnehmung von Vorsorgeuntersuchungen, bei Ernährung und Lebensweise, in der Wahrnehmung des eigenen Körpers, im Umgang mit Gesundheitsinformationen und im Risikoverhalten. Jedoch werden in der Medizin diese Unterschiede in der Ausprägung und Wahrnehmung von Krankheitssymptomen oder im Umgang mit therapeutischen Strategien bislang nicht angemessen berücksichtigt. Im Ergebnis führt dies zu genderbezogenen Ungleichheiten bis hin zu einer Über-, Unter- und Fehlversorgung.

Am 27. Oktober 2016 widmet sich *ceres*, das Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health der Universität zu Köln, diesen Fragen. Auf der internationalen Tagung „Gender-Sensitive Health Literacy – A Future Concept for Public Health?“ beleuchten international renommierte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesundheitspolitik, Medizin und Gesellschaft die Themen Geschlecht, Gender und Gesundheitskompetenz. Sie zeigen bestehende Probleme in der Berücksichtigung von Geschlecht und Gender bei Gesundheitskompetenz und Gesundheitsversorgung auf, stellen sich der Diskussion und entwickeln Lösungsansätze für die zukünftige Gestaltung eines gendergerechten Gesundheitswesens.

Datum: 27.10.2016

Zeit: 9:00 – 17:00 Uhr

Ort: Amélie Thyssen Auditorium, Fritz Thyssen Stiftung, Apostelnkloster 13-15, 50672 Köln

Weitere Informationen und Anmeldung: <http://www.ceres.uni-koeln.de/veranstaltungen/tagungen/gender-sensitive-health-literacy/>

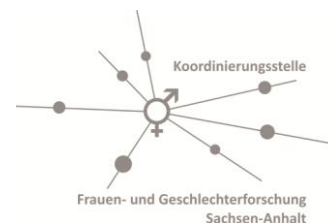
FemiCare & MaskuWork – Geschlechtlichkeiten im Feld der Sorgearbeit

17. und 18. November 2016, Hochschule Landshut

- *Wann und für wen ist Fürsorge bezahlte Arbeit – und wann und für wen erwartete Selbstverständlichkeit?*
- *Welche Vorstellungen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sind in (bezahlte) Care-Arbeit eingeschrieben und welche Veränderungen zeichnen sich gegenwärtig ab?*
- *War Fürsorge wirklich „immer schon Frauensache“? Welche Einsichten ermöglichen uns kritische Blicke auf historische Zusammenhänge und Zuschreibungen?*



Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt



- *Wie ändert sich vergeschlechtlichtes Pflegehandeln durch technische Neuerungen, transkulturelle Dynamiken und sich wandelnde Familien- und Lebensformen?*

Diese und viele weitere Fragen beleuchten Expert*innen aus Praxis, Wissenschaft und Politik in sechs Panels gemeinsam und diskutieren dabei u.a. Fragen von Männlichkeiten und Männerförderung in der Debatte, Privatheit und die zunehmende Ökonomisierung von Care, Fürsorgeverhältnissen (neuer) Familien zwischen sozialer und genetischer Verwandtschaft oder transkulturelle Dynamiken von Geschlecht und Fürsorge. Den Programmflyer finden Sie anbei.

Die Keynote der Tagung gibt Brigitte Röder (Basel) zu ‚Care in der Urgeschichte: Referenz oder Spiegel für Rollenmodelle?‘.

Veranstaltet wird die Tagung durch den Bayerischen Forschungsverbund ForGenderCare. Neun bayerische Forschungseinrichtungen haben sich zu ForGenderCare zusammengeschlossen, um den Zusammenhang von Gender (Geschlecht) und Care (Fürsorge) in zwölf Projekten theoretisch wie empirisch vor einem interdisziplinären Horizont zu untersuchen.

Die Anmeldung zur Tagung ist **bis zum 30. Oktober** möglich (per Email an: tagung2016@forgendercare.de).

Weitere Informationen: <http://www.forgendercare.de/home/>

Call for Papers/Abstracts/Posters

Call for Posters - 6. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt (bundesw. geöffnet)

Datum: 01. Dezember 2016

Ort: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich dem interdisziplinären Austausch junger Wissenschaftler*innen und bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer*innen an der Tagung.

Neben den bereits geplanten Vorträgen von Nachwuchswissenschaftler*innen soll während der Tagung weiterhin die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung in Form eines Posters vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer*innen der Konferenz zu diskutieren.

Alle interessierten Nachwuchswissenschaftler*innen, die sich mit der Vorstellung von Projekten/Forschungsthemen an der Tagung beteiligen möchten, bitten wir um Zusendung von Postervorschlägen bis zum **20. Oktober 2016** an folgende Adresse: Michaela.Frohberg@ovgu.de

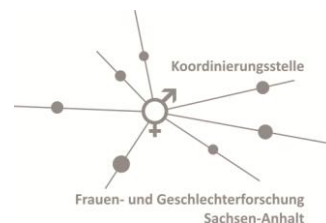
15. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“

27. bis 28. September 2017, Universität zu Köln

Die nächste Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ bietet wieder die Möglichkeit, inhaltliche und hochschulpolitisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit Fachkolleg_innen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen,



Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt



Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Ausgewählte Themen werden in Arbeitsgruppen diskutiert.

Für die nächste Jahrestagung wurden als mögliche neue Themen und Aspekte benannt:

- Zentren und Institutionen der Geschlechterforschung im Kontext von neuen Governancestrukturen
- Institutionalisierungen, Politiken und Programme zur Nachwuchsförderung
- Herausforderungen für die Gender-Studiengänge (Kerncurriculum, Internationalisierung, E-Learning, Integration von Diversity-Ansätzen, Bezüge zu außeruniversitären Praxisfeldern)
- Geschlechtertheorie und Gleichstellungspolitik: Verständigung über den wechselseitigen konkreten Nutzen (z.B. Wissensproduktion, Berufungskommissionen)
- Institutionalisierung von Gender und Diversity (Konzepte, Positionen, Politiken)

Weiter fortgeführt werden sollen folgende AGs:

- Entwicklungen der Zentren für Gender Studies
- Entwicklungen der Gender Studies Studiengänge
- Gender in der Medizin
- Gleichbehandlungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten

Initiativen zur Ausgestaltung dieser oder anderer AGs und auch zur aktiven Beteiligung bei ihrer Ausgestaltung sind herzlich willkommen. Die AGs auf der Arbeitstagung der KEG sollen austausch- und ergebnisorientiert ausgerichtet werden. Bitte schicken Sie bis zum **15. Oktober 2016** Ihre Vorschläge hierzu an die Sprecher_innen mit folgenden Angaben: 1. Thema/Titel der AG; 2. Verantwortliche Person(en); 3. Kurzbeschreibung (maximal eine Seite). Die KEG regt an, dass sich an den AGs jeweils Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligen.

Wir freuen uns auf eine rege und vielseitige Beteiligung an der kommenden Arbeitstagung!

Die Sprecher_innen der KEG:

Dr. Birgitta Wrede: birgitta.wrede@uni-bielefeld.de

Dr. Ilona Pache: ilona.pache@gender.hu-berlin.de

Dr. Michèle Amacker: michele.amacker@izfg.unibe.ch

Dr. Andrea Ellmeier: ellmeier-a@mdw.ac.at

KEG im Internet: <http://www.genderkonferenz.eu>

Gender-Power-Eastern Europe

Deadline: 20.10.2016

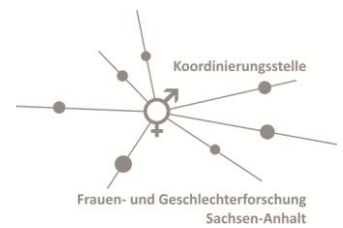
International interdisciplinary conference, 20-23 June 2017 in Berlin

Changing Concepts of Femininities and Masculinities and Power Relations

The rise of right wing populist parties and conservative movements in Eastern Europe, from Poland to Hungary and Russia, has dramatically affected discourses about and concepts of gender. The "turn to the right" has also ushered substantial shifts in policies concerning women's rights as well as gender studies as an academic and educational project. Arguably, in some cases right wing political victory was facilitated by usage of anti-gender equality rhetoric (anti-genderism; anti-gender mobilization). These worrisome developments demand exploration in broader contexts. Yet, the situation in East European societies is quite diverse if scrutinized from a gender perspective. After the transformation process of the early 1990s, increasing participation and liberation of women in public spheres can be observed in various countries. Other countries like Poland and Hungary experienced setbacks at several points of their history and in diverse spheres of society. There, traditional gender roles re-entered the discourse and practice. In other countries again, new problems arose with political and territorial tensions. In Ukraine, for example, spaces of violence and war are forcing us to monitor gender



Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt



roles, women's rights, and participation from a new perspective. In Russia, Ukraine and Belarus strong anti-authoritarian protests are renegotiating gender roles and concepts in multiple ways, and creating new potentials for feminist and LGBTQ movements. The role of gender within power relations of new political and social constellations, the participation of women in politics, economics and warfare, as well as spaces of violence need to be scrutinized and explored. The Institute of Eastern European Studies at the Freie Universität in Berlin is inviting scholars from different disciplines to debate these questions in an interdisciplinary conference entitled "Gender - Power- Eastern Europe" to be held in June 2017 in Berlin. Our aim is to open up a space for discussions not only about recent developments, but also to investigate the cultural, sociological and historical patterns of these developments in the longue durée. Above all, we focus on the agency of women and thus we move away from describing the status of women solely as an objects of discrimination in economic and societal structures. Similarly important are the new roles and models of masculinities exercised by men in Central and Eastern Europe, which are being shaped within and outside of family. Finally, we intend to explore how power relations are negotiated in diverse societies and what role gender plays therein.

Three thematic panels are planned:

- 1) The new conservatism and changing concepts of masculinity and femininity
- 2) Gender and participation in politics and economics
- 3) Gender, sexuality, and violence

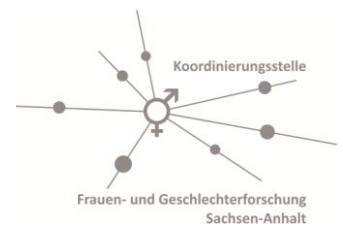
Panel descriptions:

- 1) This panel will explore the gender dimension of the new political configuration - right wing populism. Concepts of masculinity and femininity and their historical, political, sociological and cultural heritage and legacies will be at the focus of attention. Papers focusing on the interconnectedness of gender concepts and national discourses are welcome. We are intending to debate mechanisms of inclusion, exclusion and instrumentalization of certain images and concepts of femininity and masculinity and their re-figurations in contemporary East European discourses. Both theoretical and empirical papers are invited for this panel.
- 2) Participation of women will be the key issue in this panel. We welcome papers addressing political participation of women in Eastern Europe, especially formal and substantive representation in parliament, official institutions or the role of political quotas. Economic factors are vital to understanding how gender roles and gender relations of power are constructed. Powerful economic actors can influence not only discourses, but also economic realities of men, women and families. In 2009 Nancy Fraser's critique of the neoliberal market policies and the consequences of financial crisis brought about an important debate on the role of women's social movements in neoliberal landscapes. Numerous scholars have shown the profound effects of neoliberal policies on the socio-economic position of women in Eastern Europe during and after the transformation. On the one hand, economic policies contribute to the rise of new gender regimes and change the nature of activism. On the other hand, also pro-family and social policies are capable of creating new economic realities.
- 3) This panel addresses the power relations in both public and private spheres, where gender is discursively produced and reproduced, but also where violence is perpetuated. Several countries in the Balkan region and post-Soviet republics serve as source countries for traffickers in women, which has been recognized by Human Rights Watch as one of the most severe examples of human rights violations in Eastern Europe. Other types of relations between gender, power and violence can be observed in the case of Euromaidan protests in Ukraine, where women actively participated in military formations. Additional topics, which are welcome in this panel, might include: domestic violence and the fight against it, gender in right-wing violence, gender and militarization, alternations in abortion laws, changing landscape of LGBTQ movements in Eastern Europe.

Scholars from a wide range of disciplines are invited to participate. Comparative papers are very welcome in order to reveal intertwined processes occurring in different East European countries.

Please send your abstract of around 500 words and a CV to the following email address until 20th of October 2016: a.wierzcholska@fu-berlin.de.





Verfolgung, Diskriminierung und Emanzipation - LSBTTIQ*-Geschichte(n) im Siegerland

03.12.2016-03.12.2016, Siegen, Universität Siegen

Deadline: 31.10.2016

Obwohl in den letzten Jahren mehr Forschung zur Geschichte von nicht-heterosexuellen Sexualitäten bzw. LSBTTIQ stattgefunden hat, wird diese "von der etablierten Geschichtswissenschaft nach wie vor weitgehend ignoriert" (Tomberger 19). Dabei lässt sich zudem festhalten, dass trotz der Vernachlässigung durch die etablierte Wissenschaft, Forschungen zu diesem Thema in seiner ganzen Breite vorhanden sind. Vorwiegend lokale und regionale Forscherinnen beschäftigen sich mit ihrer Geschichte vor Ort. Diese "subkulturelle" Geschichtsforschung ist oftmals grundlegend für Forschungen im "akademischen" Raum. Daneben existieren bereits einige Werke über LSBTTIQ*-Leben in den Großstädten, aber kaum über ländliche Regionen oder kleinere Städte.

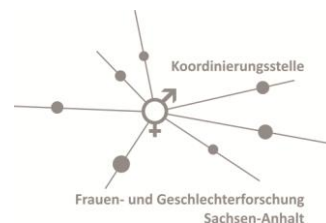
Für das Siegerland gibt es bisher keine Übersicht über Forschungen oder LSBTTIQ-Geschichte. Dennoch erscheint dies lohnenswert, da es verschiedene Institutionen in Siegen gibt und gegeben hat, die sich um Belange von nicht-heterosexuellen Menschen kümmern oder Forschungen über Homosexualität und LSBTTIQ im weitesten Sinne betreiben oder betrieben haben, zusammenzubringen. Für den universitären Bereich sei an dieser Stelle an die weit über Siegen hinaus bekannte und angesehene, in Deutschland einzigartig gewesene, Forschungsstelle Homosexualität und Literatur erinnert. Darüber hinaus gibt es seit über zwanzig Jahren ein Schwulen/Lesben/Queer-Referat an der Universität dessen Geschichte überwiegend unaufgearbeitet ist, sowie lokale Institutionen wie die Schwule Initiative Siegen bzw. den andersROOM als Treffpunkt für LSBTTIQ* für Siegen, das Siegerland und darüber hinaus.

Die Tagung findet am Samstag 3.12.2016 an der Universität Siegen statt. Es wird einen öffentlichen Teil geben, sowie eine Möglichkeit zur Vorstellung von Initiativen, sowie Vorträge zur Geschichte. Vorträge können aus allen wissenschaftlichen Disziplinen kommen, jedoch sollten sie einen Bezug zu Siegen bzw. dem Siegerland / Wittgensteiner Land aufweisen. Interdisziplinäre Ansätze sind gerne willkommen! Der Aufruf für Abstracts richtet sich an Wissenschaftlerinnen, fortgeschrittene Studierende oder Aktivistinnen.

Mögliche Fragestellungen und Themen können sein: Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle, Queer/Questioning und * als Platzhalter für alle anderen. Vorstellungen der Arbeit lokaler/regionaler Akteure und Akteurinnen; theoretische Überlegungen zur regionalhistorischen Aufarbeitung nicht-heterosexueller Geschichte; LSBTTIQ-Leben vor 1945 im Siegerland (und Umgebung); Verfolgung von Homosexuellen während des Nationalsozialismus im Siegerland; Der Paragraf 175 und seine Anwendung im Siegerland; Nicht-heterosexuelles Leben in Siegen ab 1945; Religion und Homosexualität im Siegerland; LSBTTIQ- Forschung an der Universität Siegen. Weitere Aspekte und Fragestellungen sind natürlich auch möglich.

Es sollen maximal zweiseitige kurze Zusammenfassungen, eine kurze Auswahlbibliografie, sowie ein kurzer Lebenslauf eingereicht werden. Die Frist für die Einreichung der Abstracts ist der 31.10.2016. Vorbehaltlich der Zusage von Mitteln können Reisekosten und gegebenenfalls Übernachtungskosten teilweise erstattet werden. Abstracts/Kurzszusammenfassungen (als PDF, inklusive einer kurzen Personenbeschreibung) und weitere Fragen sind an tim.veith@student.uni-siegen.de zu richten.





Ausschreibungen

Förderpreis für Forschungsvorhaben mit Genderaspekten in Sachsen-Anhalt

Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung und die Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt schreiben den Förderpreis für Forschungsvorhaben in Sachsen-Anhalt mit Beachtung des Genderaspekts aus. Der ausgelobte Förderpreis soll einen Beitrag dazu leisten, die Geschlechterperspektive nachhaltig in alle Bereiche der Wissenschaft zu implementieren. Mit dem Preis werden Forschungsvorhaben unterstützt, die den Genderaspekt einbeziehen und in angemessenem Umfang bearbeiten. Er richtet sich nicht ausschließlich an Arbeiten aus dem Bereich der Gender Studies, sondern soll vielmehr ermutigen, Forschungsvorhaben auch aus anderen Disziplinen um Genderaspekte zu erweitern.

Voraussetzungen:

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler*innen aus allen Fachbereichen mit abgeschlossenem Hochschulstudium oder abgeschlossener Promotion. Berücksichtigt werden Bewerber*innen, die eine Projektidee, die gern auch interdisziplinär ausgerichtet sein kann, zu einem konkreten Promotions- oder Habilitationsvorhaben an einer Universität oder Hochschule in Sachsen-Anhalt vorlegen.

Der Förderpreis unterstützt zwei Forschungsvorhaben mit jeweils 2.000,00 €, die beispielsweise eine finanzielle Überbrückung in der Phase der Antragstellung darstellen können. Bereits abgeschlossene Projekte finden keine Berücksichtigung.

Bewerbungsunterlagen:

- Thema und Arbeitsplan des Forschungsvorhabens - Zusammenfassung und Ziele, Darstellung der geplanten Implementierung des Genderaspekts, Stand der Forschung, geplantes Vorgehen, Zeitplan (3-5 Seiten)
- Gutachterliche Stellungnahme eines/einer Hochschullehrer*in von einer Universität/Hochschule in Sachsen-Anhalt
- Lebenslauf
- Angabe der bisherigen Studienleistungen (Kopie des Abschlusszeugnisses, bei Promotion: Kopie der Promotionsurkunde oder der beiden Gutachten)

Die oben genannten Unterlagen senden Sie bitte in elektronischer Form bis zum 20.10.2016 an:

Michaela.Frohberg@ovgu.de

Die Verleihung des Forschungsförderpreises findet im Rahmen des 6. Landesweiten Tages der Genderforschung am 01. Dezember 2016 in Magdeburg statt.

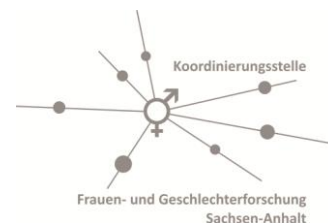
Neues aus Hochschule, Politik, Medien

Informationen und Analysen zu Antifeminismus

Die Dokumentation der "**Tagung "Gegner*innenaufklärung. Informationen und Analysen zu Antifeminismus"**", die das Gunda-Werner-Institut am 31.05. veranstaltet hat, steht nun online. Neben Berichten zu allen Panels und Workshops sind auch die Vorträge und Inputs der Referent_innen und Workshopleiter_innen abrufbar.

<http://www.gwi-boell.de/de/gegnerinnenaufklaerung-informationen-und-analysen-zu-anti-feminismus>





Neuerscheinungen

MADLINE DONEIT/ BETTINA LÖSCH/ MARGIT RODRIAN-PFENNIG (HRSG.)

Geschlecht ist politisch

Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung

Budrich-Verlag, September 2016

GESINE FUCHS/ SILKE BOTHFELD/ ANDREA LEITNER / SOPHIE ROUAULT (HRSG.)

Gleichstellungspolitik öffentlicher Arbeitgeber

Betriebliche Gleichstellung in den Bundesverwaltungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz

Budrich-Verlag, September 2016

SARA HEINZE

Von der Wahlfreiheit zur Vereinbarkeit – Wandel in der Familienpolitik in Frankreich

Budrich-Verlag, September 2016

Barbara Paul, Lüder Tietz (Hg.)

Queer as ... – Kritische Heteronormativitätsforschung aus interdisziplinärer Perspektive

(unter Mitarbeit von Caroline Schubarth)

Transcript-Verlag August 2016

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Frohberg

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt

Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Tel.: (0)391 / 67 18 905

Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de

Internet: <http://www.kffg-sachsen-anhalt.de>

